

## **Aufenthalt an der University of Education, Winneba, Ghana**

WiSe 2015/16

von Hauke Schröder

### **Von der norddeutschen Förde an die ghanaische Atlantikküste**

Schon seit dem Beginn des Studiums wollte ich ein Semester im Ausland verbringen, einfach weil es einem ermöglicht, in einem anderen Land nicht nur zu studieren, sondern auch für knapp 5 Monate zu leben. Auf diesem Wege wollte ich einen Einblick in den dortigen Alltag eines Studenten bekommen. Ich bin interkulturell interessiert und wollte ein Semester in einem Land absolvieren, in dem Englisch die offizielle Landessprache ist. Durch einen sehr interessanten Vortrag von dem ehemaligen Gastdozenten, Prof. Dr. Oforu-Kusi, auf einer Geographie-Tagung bin ich auf die University of Education, Winneba (UEW) aufmerksam geworden. Aus diesen Gründen entschied ich mich für die Uni der westafrikanischen Küstenstadt.

Für mich und 13 weitere Flensburger Studierende (acht FAP/P3-Praktikanten, vier Master-Praxissemester-Studenten und eine andere Austauschstudentin) ging es dann nach einem kurzen Vorbereitungsseminar mitsamt der Professorin Bea Lundt Ende August nach Ghana. Aufgrund unserer unterschiedlichen Programme blieben die Bachelorpraktikanten etwa sechs Wochen, die Masterstudenten bis Mitte Dezember und wir beiden Austauschstudenten bis Mitte Januar 2016.

### **Leben als Student in Winneba, Ghana**

Nach einem sehr netten „Akwaaba“ bin ich nach der ersten Woche ins Studentenwohnheim auf den Südcampus in Winneba gezogen. Zusammen mit einem ghanaischen Studenten habe ich in unserem kompakten Zimmer mit Balkon gelebt und wurde sofort sehr nett willkommen geheißen. Anfangs war doch ziemlich vieles neu für mich. Das Zusammenleben in einem Zimmer und sowieso das ganze Studentenwohnheim war zunächst ungewohnt, hat aber gleich viele erste nette Bekanntschaften und später Freundschaften hervorgebracht. Nicht selten wurde man schon im Morgengrauen z.B. vom Gesang eines Gottesdienstes geweckt. Aus unserem vierten Stock hatte man einen herrlichen Blick über Winneba und den Atlantik, nur leider schaffte es das fließende Wasser in unserem Wohnblock nicht immer so hoch. All das wurde mit der Zeit zu alltäglichen Kleinigkeiten und es überwog viel mehr die positive, familiäre Atmosphäre und das humorvolle Miteinander. Viele Kommilitonen kontaktierten mich, mein Zimmerkollege und ich freundeten uns schnell an. Sehr viel unserer Zeit verbrachten wir gemeinsam: Auf dem Markt einkaufen, Essen kochen, essen, aufstehen und schlafen gehen, Wäsche waschen, Baden gehen, im Kings & Queens feiern usw.. Das Fifa-spielen habe ich auch nicht verlernt, weil unsere Nachbarn immer mal gerne ein paar Matches gespielt haben. Am Anfang hatte ich immer gedacht, dass ich mal meine Ruhe brauche, so war es aber überraschender Weise kaum.

Außer mir hat noch eine andere Austauschstudentin aus Flensburg in Winneba studiert. Sie hat auf dem Nordcampus gelebt und wir waren jeweils die einzigen außerafrikanischen Studenten auf unseren Campussen. Es tat immer mal gut, sich mit jemandem über unsere Auslandssemester austauschen zu können.

Die Stadt Winneba liegt circa 60 km westlich der Hauptstadt Accra an der Atlantikküste und hat etwa 45.000 Einwohner. Aufgrund der Studenten aus verschiedenen Regionen des Landes, so wie den unterschiedlichen Sprachen innerhalb des Landes, wurde untereinander viel auf Englisch ausgewichen.

Das machte es für mich einfacher, auch wenn ein paar Brocken Twi oder Fanti, was in der Central Region um Winneba herum gesprochen wird, sehr nützlich waren und häufig nette Gespräche eröffneten.

### **Geographiestudium und Universität**

Die UEW wurde 1992 gegründet und ist vor allem für die Lehrerausbildung in Ghana verantwortlich. Es sind aktuell insgesamt über 40.000 Studierende immatrikuliert, die sich auf die drei Campuse in Winneba und weitere Campuse in Kumasi, Mampong und Ajumako verteilen.

Für das Geographiestudium (neben dem Sonderpädagogikstudium) belegte ich die Kurse „Regionalism“, „Regional Geography of Africa“, „Environment and Society“ und „Politics and Development in Africa“. Jeder dieser Kurse zählte 3 Creditpoints und fand einmal in der Woche für 3 Stunden auf dem Nordcampus in Winneba statt. Der Start war etwas holprig für mich, weil viele Kurse in den ersten Wochen noch verlegt wurden. Die Course-Reps (quasi studentische Seminarvertreter) und meine ganzen netten Kommilitonen halfen mir aber immer weiter. Manche Kurse waren sehr gut besucht, so dass es nötig war sich schon eine halbe Stunde vor Kursbeginn einen Platz in den ersten Reihen zu ergattern, um den englisch vortragenden Dozenten gut folgen zu können. Innerhalb des Semesters wurden Zwischentests und kleinere Ausarbeitungen über 2-4 Seiten pro Kurs geschrieben. Die Lerninhalte wurden mithilfe von Powerpoint-Präsentationen vermittelt, viele Dozenten diktierten jedoch auch die Lerntexte und man schrieb Wort für Wort mit. In den Tests und Abschlussprüfungen wurden dann überwiegend Fakten abgefragt. Vor allem die sozialwissenschaftlichen Kurse wie z.B. die „Regionale Geographie Afrikas“ oder „Politik und Entwicklung in Afrika“ waren sehr interessant. Obwohl die Seminare (leider) größtenteils auf westlicher wissenschaftlicher Literatur basierten (aufgrund von Mangel an afrikanischer), waren diese besonders bereichernd, da afrikanische und globale Themen mal nicht aus einer eurozentrischen Perspektive doziert wurden. Häufig wurde ich dabei von den Dozenten und Studierenden nach meiner Ansicht gefragt und es kam zu einem sehr interessanten Austausch.

Grundsätzlich war auch in der Uni das Klima sehr familiär. Es wurden viele Sportveranstaltungen von Studenten organisiert. So kam es, dass ich bei den „Fresher-Games“ in dem Fußball-Team meines Studentenwohnheims „Ghartey Hall“ mitgespielt habe. Zweimal wurde ich dabei vor den Spielen dazu aufgefordert für die Mannschaft zu beten. Generell kann ich sagen, dass das ghanaische Leben mehr und erkenntlicher von Religion durchzogen ist, als ich es in Deutschland gewohnt bin. Nahezu alle meine Freunde und Kommilitonen sind Muslime oder Christen, gehören einer der vielen verschiedenen Kirchengemeinden an und gehen regelmäßig in die Kirche oder Moschee. Das war auch für mich, als eigentlich nicht besonders Religiösen, sehr interessant! So bin ich auch ab und zu mal mit meinem Zimmerpartner in die Kirche gegangen und habe dadurch nochmal einen anderen Blick darauf bekommen.

Das war natürlich nur ein kleiner Eindruck; ich könnte noch lange über die Zeit meines Auslandssemesters in Ghana berichten! Es waren unglaublich interessante 4,5 Monate mit vielen spannenden und bereichernden Erfahrungen und neuen Freundschaften. Ich kann ein Auslandssemester in Ghana und auch speziell an der Uni in Winneba nur empfehlen. Auch wenn es nicht von ERASMUS oder Ähnlichem unterstützt wird, ist es finanziell mit Flug, Visum, Unterkunft etc. nicht teurer als ein Semester in Flensburg.

Also, viel Spaß!